



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

**BewerbungsID** 826

**Nominierte Studienrichtung:** 033/650/361 Studienrichtung Bachelorstudium Slawistik Russisch

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Lomonosov Moscow State University - (Russische Föderation)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2019

**Aufenthaltsbeginn:** 04.02.2019    **Aufenthaltsende:** 25.06.2019

STIPENDIUM	
<b>Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung:</b> (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.400,00
<b>Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):</b>	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes:</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: nein</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
<b>Summe weiterer Stipendien</b>	€ 0,00
<b>Gesamtsumme aller Stipendien</b>	€ 1.400,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
<b>Unterkunft:</b>	€ 640,00
<b>Art der Unterkunft:</b>	Studierendenwohnheim
<b>Reisekosten:</b>	€ 290,00
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	€ 1.500,00
<b>Studienkosten:</b>	€ 50,00
<b>Versicherungskosten</b>	€ 200,00
<b>Visakosten:</b>	€ 0,00
<b>Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:</b>	<b>€ 2.680,00</b>

Bericht veröffentlichen:



## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerungsID: 826

Nominierte Studienrichtung: 033/650/361 Studienrichtung Bachelorstudium Slawistik Russisch

#### Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Lomonosov Moscow State University - (Russische Föderation)

Aufenthaltszeitraum: SS 2019

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4
- Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

#### Vor dem Aufenthalt

Dass ich meinen gewünschten Studienplatz für das SS 2019 an der Moskauer Staatlichen Lomonosov Universität (MGU) bekommen habe, stand bereits im Frühjahr nach der Bewerbung fest. Meine Bewerbungsdaten wurden durch die Koordinatorin am Institut für Slawistik im Herbst an die Partneruniversität übermittelt, von der ich im Dezember schließlich die Einladung erhielt, die für die Ausstellung des Visums erforderlich ist. Ansonsten darf man sich nicht davon abschrecken lassen, dass man seitens der Moskauer Universität keine weiteren Informationen vor Beginn des Aufenthalts erhält, lediglich die Adresse des mir zugewiesenen Wohnheims habe ich kurz vor der Abreise per Email zugeschickt bekommen.

#### Anreise, Unterkunft, Praktisches

Das Sommersemester beginnt in Moskau bereits Anfang Februar. Die Anreise von Wien aus per Flug ist schnell und problemlos, es gehen zahlreiche Flüge jeden Tag. Einziges Problem ist, dass man durch den relativ späten Erhalt des Visums und somit des genauen Datums der Anreise relativ kurzfristig buchen muss und die Preise dementsprechend schon etwas höher sind. Von den Flughäfen gelangt man gut mit dem Aeroexpress und der Metro in die Stadt hinein, wer sein Gepäck nicht schleppen will, kann auch mit dem Taxi fahren, das bei weitem nicht so teuer ist wie hierzulande.

Die mir zugeschickte Adresse meines Studentenheims erwies sich bei der Ankunft insofern als falsch, da man dort nichts von meiner Unterbringung wusste. Nach kurzer Verwirrung aller Beteiligten ließ sich jedoch herausfinden, dass ich in ein anderes nahegelegenes Gebäude wechseln sollte.

Ich war nicht wie andere Kollegen aus den Vorjahren im Hauptgebäude der MGU untergebracht, sondern im „DSV“ (*Dom studenta na prospekte Vernadskogo*), einem weiteren Studentenheim der Universität, gelegen bei der Metrostation „Prospekt Vernadskogo“. Ich bekam ein Zweibettzimmer zugewiesen, das Bad teilte ich mir mit dem Nachbarzimmer (also insgesamt zu dritt). Von meinen 5 Monaten Aufenthalt musste ich mir mein Zimmer aber nur etwa 1 ½ Monate lang mit einem deutschen Austauschstudenten teilen, den Rest der Zeit hatte ich es für mich alleine. Eine Küche gab es für das ganze Stockwerk, in der allerdings weder Geschirr noch weitere Ausstattung vorhanden war. Im späten Frühling muss man zwecks jährlicher Wartungsarbeiten damit rechnen, dass die Warmwasserversorgung für 10 Tage abgeschaltet wird, bei mir war dies Ende Mai der Fall. WLAN gibt es in den Zimmern nicht, jedoch kann um eine kleine monatliche Gebühr der Zugang zum Kabelinternet erworben werden.



Essen kann man sehr günstig und im allgemeinen sogar ganz gut in den verschiedenen „Stolovajas“ (Mensen) am Unigelände - eine „Stolovaja“ im „GZ“ (*Glavnoe zdanije* – Hauptgebäude) hat sogar rund um die Uhr geöffnet - wodurch man sich das Kochen ersparen kann. Besonders empfehlenswert sind die Mensen an der Wirtschafts- und an der juristischen Fakultät, die sich in unmittelbarer Nähe zum Gebäude der Philologischen Fakultät befinden.

Im Keller des Wohnheims gab es eine Waschküche und sogar ein kleines Lebensmittelgeschäft. Die Kosten für die Unterkunft betragen etwa 9000 Rubel (ca. 120 Euro) im Monat, waren aber durch das Stipendium der Uni Wien abgedeckt. Die Umgebung war abgesehen von der großen und starkbefahrenen Straße vor dem Haus ruhig und grün, ein sehr großer Park liegt gleich nebenan. Einige Supermärkte waren auch in unmittelbarer Nähe, darunter haben einige sogar 24h geöffnet, außerdem findet man im Einkaufszentrum „Kapitolij“ nahe der Metrostation „Universität“ eine große Auswahl an Geschäften.

Durch die Anbindung an die rote Linie der Metro war die Universität nur eine Station entfernt (alternativ ein paar Stationen mit dem Trolleybus) und der Weg ins Zentrum beispielsweise dauerte auch nur etwa 25 Minuten. Für die öffentlichen Verkehrsmittel empfiehlt sich der Kauf der „Trojka“-Karte, die immer wieder mit Guthaben aufgeladen kann. Für Studenten ist es außerdem möglich, eine sog. „Sozialkarte“ (*Sozial'naja karta moskviča*) zu beantragen, mit der man Öffi-Monatstickets für umgerechnet ca. 6 Euro erwerben kann, jedoch ist dies ziemlich umständlich und dauert lange.

Es empfiehlt sich so bald wie möglich eine Handy-SIM-Karte eines russischen Anbieters zu erwerben um auch am Handy v.a. Internet nutzen zu können. Die Tarife sind vergleichsweise ziemlich günstig (ca. 600 Rubel pro Monat). Die Russen zahlen gerne auch kleinste Beträge mit der Bankomatkarte, jedoch sollte man mit einer ausländischen Karte aufpassen, da oft nicht zu vernachlässigende Spesen für die Transaktionen anfallen. Es empfiehlt sich, zuvor bei der eigenen Bank nachzufragen. Es ist auch möglich und unter Umständen nützlich, bei der „Sberbank“ ein gratis Studentenkonto mit Karte zu eröffnen.

### **Gastuniversität, Kurse, Prüfungen**

Die MGU ist eine große Universität mit zahlreichen Fakultäten, deren Gebäude sich über den „Campus“ auf den „Vorobjevye gory“ erstrecken. Die Philologische Fakultät („*FilFak*“), an der ich das Semester verbrachte, befindet sich nicht im Hauptgebäude, sondern im „*Pervij korpus gumanitarnych fakultetov*“. Für uns Austauschstudenten ist das „*Meždunarodnyj otdel*“ (International Office) zuständig, das sich im 9. Stock befindet und wohin einen der erste Weg am ersten Tag auf der Universität führen sollte. Dort ist eine der sehr netten und hilfsbereiten Damen für einen zuständig und unterstützt bei allen studienbezogenen Anliegen und Schwierigkeiten. Zu Beginn erhält man dort auch seinen Studentenausweis, der auch die Zugangsberechtigung („*Propusk*“) für die Uni-Gebäude darstellt. Bis dahin gelangt man in die Gebäude, indem man am Wachposten die Seite mit dem Visum in seinem Pass zeigt. Zwecks Registrierung, Auffinden der Stundenpläne, Ausstellung diverser Unterlagen für das Wohnheim usw. waren gerade in den ersten Tagen zahlreiche bürokratische Wege zu erledigen und Hürden zu bewältigen, von denen man sich aber am Besten nicht verwirren lassen darf. Nicht die Geduld verlieren ist das wichtigste, denn mit der Zeit merkt man, dass sich für jedes noch so kompliziert scheinende Problem irgendeine Lösung finden lässt! Die Website der Philologischen Fakultät ([www.philol.msu.ru](http://www.philol.msu.ru)) bietet für die Vorabinformation von zuhause aus einige wenige Anhaltspunkte, das Meiste lässt sich aber nur dann vor Ort in Erfahrung bringen – was jedoch völlig ausgereicht hat. Für die internationalen Studierenden beginnt das Semester mit einem schriftlichen Einstufungstest in Russisch. Danach wurde ich einer Sprachkurs-Kleingruppe (diese bestehen meist aus 5-10 Personen) zugeteilt und erhielt meinen Stundenplan für den Russischunterricht (ca. 7 Einheiten pro Woche, zusätzlich Phonetikunterricht, auch samstags). Diese Sprachkurse an der Fakultät waren gratis. In Kleingruppen, die sich aus Studenten aus verschiedensten Ländern der Welt zusammensetzen hat man bei verschiedenen Lehrerinnen recht intensiven Unterricht. Besonders Augenmerk wurde auf die mündlichen Sprachfertigkeiten gelegt, was der Weiterentwicklung meiner Sprachkenntnisse sehr zuträglich war. Obwohl man in diesen Kursen nicht mit russischen Studenten zusammentrifft, ist die allgemeine Umgangssprache auch zwischen den ausländischen Studierenden fast ausschließlich Russisch. Die GruppenkollegInnen sind auch die ersten, die man automatisch näher kennenlernt, und wir Gruppenmitglieder haben nach dem Unterricht auch öfters noch etwas gemeinsam unternommen. Daneben werden für die internationalen Studierenden noch sog. „*Spezkursy*“ angeboten – Spezialseminare, aus denen man zumindest eines oder zwei wählen soll. Ich besuchte beispielsweise ein Seminar mit literarischem Thema und eines über Phraseologismen.



Zusätzlich kann man je nach Belieben Vorlesungen (und unter Umständen auch Seminare) aus den regulären Stundenplänen wählen, welche in der Regel an der Wand ausgehängt werden. Die Auswahl kann sich durch das ungewohnte System (es gibt kein Vorlesungsverzeichnis in „unserem“ Sinne) recht schwierig gestalten, man kann aber immer irgendwo nachfragen. Bei den ausgewählten Vorlesungen und Kursen ist es ratsam, einfach in die erste Einheit zu gehen um einen Eindruck zu gewinnen und dann ggf. dort Rücksprache mit dem LV-Leiter zu halten, vor allem wenn man plant, das Semester in diesem Fach mit einer Prüfung abzuschließen. Vor allem Vorlesungen aus dem Bereich der Literaturwissenschaft sind zu empfehlen, und allein schon in verschiedenen Lehrveranstaltungen dabei zu sein und zuzuhören bringt meiner Meinung nach viel. Wenn man möchte kann man am Ende des Semesters eine Prüfung ablegen um eine Note zu bekommen. Je nach Wunsch und vor allem individueller Rücksprache (bei manchen Fakultäten ist eine Genehmigung des Dekans notwendig) können auch reguläre Vorlesungen und Kurse an anderen Fakultäten besucht werden. Ich nahm an einem Kurs an der juristischen Fakultät (da ich neben Slawistik noch Jus studiere) zum Thema „Internationales Recht“ teil und schloss diesen auch mit einer Prüfung ab. Wie leicht oder schwierig es für jemanden ist, auf Russisch in anderen Fachgebieten Vorlesungen zu hören und Prüfungen abzulegen, muss jeder für sich selbst ausprobieren, ein Versuch lohnt sich bei Interesse aber allemal, da man dort auch leichter mit russischen Mitstudierenden ins Gespräch kommt als in den reinen „Ausländerkursen“. Kurz gesagt, man hat abgesehen von den obligatorischen Sprachkursen große Wahlfreiheit und es liegt an einem selbst, was man studientechnisch aus seinem Auslandssemester herausholt.

### **Freizeit, Mitstudierende**

Als Austauschstudent hat man, wenn man sich nicht allzu viele Kurse „aufhalst“, doch einiges an Freizeit, obwohl beispielsweise die Zeit, die ich für die Hausübungen der Sprachkurse aufgewendet habe, vergleichsweise gar nicht so gering war. Es bietet sich freilich an, etwas mit seinen KurskollegInnen und Zimmernachbarn (größtenteils ebenfalls ausländische Studenten) zu unternehmen, mit denen man auch schnell und leicht in Kontakt kommt. Es gibt außerdem den „MSU International Student Club“ (am besten über Facebook informieren), der wöchentliche Treffen für Austauschstudenten und auch andere Aktivitäten organisiert. Zudem bietet Moskau gefühlt unendlich viele Möglichkeiten um seine Zeit interessant zu verbringen. Vor allem die unzähligen Museen und Theater sind immer wieder einen Besuch wert und für Studenten außerdem recht günstig. In der wärmeren Jahreszeit empfiehlt es sich außerdem einfach Zeit draußen zu verbringen, zB in einem der zahlreichen Parks, bei Konzerten etc., und immer wieder neue Ecken und Viertel der Stadt zu entdecken. Moskau ist nicht nur wirtschaftliches, politisches und kulturelles Zentrum Russlands, sondern eine vielfältige, moderne Millionenstadt, in der zugleich deren historisches Erbe an jeder Ecke spürbar ist, was die Stadt jeden Tag von Neuem interessant macht.

Doch Moskau allein ist bekanntermaßen nicht Russland, und so kann ich jedem nur wärmstens empfehlen, wann immer sich die Möglichkeit bietet, Moskau auch zu verlassen und auf Reisen das Land abseits der Hauptstadt kennen- und verstehen zu lernen. Es gibt zwar während des Semesters außer Anfang Mai kaum Ferien, aber auch ein paar Tage reichen um neues Entdecken zu können. Zu beachten ist lediglich, dass man für einen Zeitraum von ein paar Wochen seinen Pass zur Verlängerung des Visums abgeben muss und man die Stadt in diesem Zeitraum nicht verlassen darf (selbst zum Kauf eines Zugtickets ist ein Pass erforderlich). Da das Semester in der Regel aber bereits Anfang bzw. spätestens Mitte Juni endet, bleibt bis zum Ende des Aufenthalts, wenn man will, noch genug Zeit zum Reisen.

### **Fazit**

Wer Russisch studiert dem ist unbedingt ein Auslandssemester zu empfehlen! Allein schon der längere Aufenthalt im Land und der tägliche Kontakt mit der Sprache leistet großen Beitrag zur Entwicklung der eigenen Sprachkenntnisse und ermöglicht es, sich ein eigenes Bild vom Leben dort zu machen. Ein Aufenthalt an der MGU bietet zahlreiche Möglichkeiten, das Beste aus seiner Zeit dort zu machen. Für mich persönlich war das Semester in Moskau eine große Bereicherung, ich konnte meine Sprachkenntnisse deutlich verbessern und wichtige Erfahrungen sammeln.